

Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.

---



# Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.

Vorstellung eines regionalen  
Beratungsnetzwerkes

---

Geschäftsführer: Klaus Leuchter  
esa-Projektbüro, Ilensee 4, 24837 Schleswig  
Tel.: 04621-96 00 95, Fax: 04621-96 31 29  
Email: [info@handwerker-fonds.de](mailto:info@handwerker-fonds.de)  
Internet: [www.handwerker-fonds.de](http://www.handwerker-fonds.de)

# Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.



## Zur Person:

### **Ehrenamt:**

Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.

Netzwerk Betrieb und Rehabilitation e.V.

Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V./Husumer Brücke  
gGmbH

### **Hauptamt:**

Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im  
Handwerk e.V.



Geschäftsführer: Klaus Leuchter  
esa-Projektbüro, Ilensee 4, 24837 Schleswig  
Tel.: 04621-96 00 95, Fax: 04621-96 31 29  
Email: [info@handwerker-fonds.de](mailto:info@handwerker-fonds.de)  
Internet: [www.handwerker-fonds.de](http://www.handwerker-fonds.de)



# Vereinsgründung am 05.12.1989 in Flensburg

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.



## **Gründungsmitglieder:**

- Handwerkskammer Flensburg
- Kreishandwerkerschaften Flensburg und Schleswig
- Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt Nordelbien
- Innungskrankenkasse Flensburg (jetzt IKK Nord)
- Suchthilfezentrum Schleswig
- Handwerksbetrieb, Schornsteinfeger



## **Satzungszweck**

Prävention und soziale Einzelfallhilfe im Zusammenhang mit Suchtverhalten.

Der Verein soll dazu dienen, Arbeitnehmer durch aktive Beteiligung des Arbeitgebers rechtzeitig zur ersten ambulanten Beratung oder zu rechtzeitiger ambulanter und/oder stationärer Therapie zu führen.

Dazu erstattet der Verein seinen in der Handwerksrolle eingetragenen Mitgliedern Anteile der in Verbindung mit einer Suchttherapie geleisteten Lohnfortzahlung u. übernimmt Lohnausfallkosten für die erste ambulante Beratung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel.



## Beiträge

Zahl der Beschäftigten	Jahresbeitrag pro Betrieb
0 bis 10	25,00 €
11 bis 20	38,00 €
21 bis 30	50,00 €
31 bis 50	100,00 €
51 bis 100	250,00 €
101 bis 200	500,00 €
ab 201	auf Anfrage

**Fördermitglieder zahlen Beiträge ab 25,00 € nach eigenem Ermessen.**



---

## Projektförderung

Das Sozialministerium Schleswig-Holstein förderte den Verein mit einer Startfinanzierung für die Jahre 1990 und 1991 mit je 10.000 DM.

In der Folgezeit übernahm die jeweilige Sozialministerin die Schirmherrschaft über den Verein.



---

## **Handwerkskammerbezirk Lübeck**

Nach der Fusion der Innungskrankenkassen in Schleswig-Holstein zur IKK Schleswig-Holstein konnte 1996 mit der Handwerkskammer Lübeck und den Kreishandwerkerschaften ein weiterer Handwerker-Fonds gegründet werden:

### **Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V. für den Handwerkskammerbezirk Lübeck**

Einziges Unterscheid in der Satzung:

Erstattungen von Anteilen der Lohnfortzahlung erhalten nur Betriebe, die Mitglied einer Innung sind (in Kammerbezirk Flensburg, die in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe).





---

## **Handwerkskammerbezirk Lübeck**

Auch dieser Verein erhielt eine Startförderung in gleicher Höhe vom Sozialministerium S-H.

Die Schirmherrschaft der Sozialministerinnen gilt für beide Vereine.



---

## Mitglieder

Im Handwerkskammerbezirk Flensburg hat der „Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V.“ derzeit

44 Mitglieder

Im Handwerkskammerbezirk Lübeck hat der „Handwerker-Fonds Suchtkrankheit e.V. im Handwerkskammerbezirk Lübeck“ derzeit

29 Mitglieder



---

## Mitglieder sind heute:

- alle Gründungsmitglieder
- alle Kreishandwerkerschaften in S-H
- Handwerksbetriebe
- Beratungsstellen und Rehakliniken
- Arbeitsmedizinische Zentren
- Einzelmitglieder



## Beratung

Die Beratung in 1990 verliefen nicht zu unserer Zufriedenheit. Wir stellten unser Projekt den Flensburger Selbsthilfegruppen vor.

„Das Projekt ist gut – aber wir fehlen. Nehmt einen von uns mit, ihr erreicht nur den Kopf, nicht den Bauch“, waren kurz gefasst die Rückmeldungen.

Es fehlte der in Großbetrieben häufig vorhandene „Betriebliche Suchthelfer“.



## **Beratung**

Wir luden Interessierte aus den Flensburger Gruppen ein. Im September 1991 bildete sich der erste

### **Handwerker-Arbeitskreis Sucht**

Es folgten Gründungen in Rendsburg und Dithmarschen.

Nach der Gründung des Lübecker Handwerker-Fonds (1996) bildeten wir auch in den Städten Kiel, Lübeck und Neumünster und den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Ostholstein und Pinneberg solche Arbeitskreise mit ehrenamtlichen Helfern.

In der Regel finden seit Ende 1991 die Beratungen in den Betrieben mit Unterstützung von trockenen Alkoholikern statt.



## Beratung

Schwerpunkte:

1. Alkohol
2. Drogen
3. Glücksspiel/Medienabhängigkeit
4. Essstörungen

Die Beratung ist kostenlos - unabhängig von der Zahl der Betriebsbesuche.

Zahl der Betriebsberatungen: 15 bis 40 pro Jahr.



## **Beratung**

In den meisten Fällen, in denen die Hilfe angenommen wurde, wurde die Arbeit nach der Therapie wieder aufgenommen. Der Arbeitsplatz konnte erhalten werden.

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement wird für und mit dem Betrieb vorbereitet und durchgeführt.

Die meisten Betriebe verzichten auf die Anforderung eines Zuschusses zur Entgeltfortzahlung.

Bei neuen Problemen erneute Kontaktaufnahme - auch noch nach Jahren.



## **Was entstand durch die Arbeit der Handwerker-Fonds?**

- Arbeitshilfe für Kreishandwerkerschaften
- Weiterbildungsseminare für Lehrwerksmeister und Führungskräfte
- Fotowettbewerb und als Ergebnis eine Arbeitsmappe
- Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit der LSSH
- Videowettbewerb – ein Ergebnis „Wer saufen kann, der kann auch arbeiten“
- Mehrere Modellprojekte mit dem Fachkrankenhaus Nordfriesland „Integration nach Therapie“





## Weitere Präventionsaktivitäten

- Präsentation des Vereins in Innungen, Obermeistertagungen und diversen Veranstaltungen des Handwerks
- Teilnahme an Tagen der offenen Tür von Berufsschulen
- Aktionstage/-wochen in Berufsschulen
- Aktionstage in einer Buchhandlung
- Unterrichtseinheiten in der Meisterausbildung
- Präventionsaktivitäten für Lehrlinge in Ausbildungseinrichtungen des Handwerks - Schwerpunkt 2009 bis 2012, Zahl der erreichten Teilnehmer/innen: 1.400



## Weitere Präventionsaktivitäten

- Organisation, Gestaltung und Mitwirkung in fünf Themengottesdiensten Sucht
- Kampagne mit Großplakaten in S-H im Rahmen der Suchtwoche 2007 (DHS)
- Suchtpräventionseinheiten in Profilingmaßnahmen der Kreishandwerkerschaft Flensburg
- Mitwirkung in der Fachausbildung von Suchthelfern
- Seit über zehn Jahren Mitveranstalter von zwei Fachtagungen pro Jahr



## Das Innovative

- Die bekannten Konzepte beziehen sich auf Großbetriebe (Betriebsvereinbarungen sind sinnvoll – aber nur möglich, wenn es einen Betriebs- oder Personalrat gibt)
- Dem Handwerker-Fonds ist die Übertragung auf Klein- und Kleinstbetriebe gelungen. Die Vorgehensweise und Erfahrungen der Großbetriebe bilden dabei die theoretischen Grundlagen.
- Die Handwerker-Arbeitskreise Sucht wurden nicht als neue Selbsthilfegruppe gebildet. Gebraucht wird ein Netz von Suchthelfern, die sich auf Kleinbetriebe einlassen können.
- Das Suchthilfesystem ist einbezogen (keine Konkurrenz)



## Das Netzwerk – ohne Partner geht es nicht

### Im Suchtbereich:

- Suchtberatungsstellen
- Krankenhäuser und Rehakliniken (1 Kooperationsvertrag)
- Landesstelle für Suchtfragen (HWF ist Mitglied der LSSH)
- Fachverbund Betriebliche SuchtArbeit in S-H  
(LSSH + Leitstelle Sucht am Arbeitsplatz ÖD + HWF)



## **Das Netzwerk – ohne Partner geht es nicht**

### **Über den Suchtbereich hinaus:**

- Mitglied im Netzwerk GESA – Gesundheit am Arbeitsplatz
- Mitglied im Netzwerk Betrieb u. Rehabilitation e.V.
- Mitglied im Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk e.V.
- Mitglied im Diakonischen Werk S-H



## Die Übertragbarkeit

Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften müssten als Partner gewonnen werden. Ggfs. Vereinsgründung. Evtl. Mitgliedschaft von Betrieben als Voraussetzung für die Beratungsleistungen.

Kontaktaufbau u. -pflege zu Kliniken u. Beratungsstellen, um Partner zu gewinnen.

(Nutzen für die Einrichtungen: Gewinnung von Patienten, die noch einen Arbeitsplatz haben, für stat. und ambul. Entgiftung u. Rehabilitation -

diese Patienten sind meistens motiviert, positive Beispiele stärken die Mitpatienten und auch die Therapeuten und Sozialdienste selbst).



## **Weitere Informationen:**

[www.handwerker-fonds.de](http://www.handwerker-fonds.de)

[www.esa-sh.de](http://www.esa-sh.de)

[www.betriebliche-suchthilfe.de](http://www.betriebliche-suchthilfe.de)

[www.husumer-bruecke.de](http://www.husumer-bruecke.de)

[www.netzwerk-betrieb-reha.de](http://www.netzwerk-betrieb-reha.de)

[www.gesa-sh.de](http://www.gesa-sh.de)



---

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Ich freue mich auf Ihre Fragen!**